

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sechs Wochen (Hoch-)Sommerferien sind wie im Flug vergangen. Nun startet das Montessori-Zentrum ins neue Kinderhaus- und Schuljahr. Es ist das erste Schuljahr mit drei Oberstufen-Gruppen. Wir sind stolz, dass wir damit den (vorerst) letzten Meilenstein des Schulausbaus in der ursprünglich geplanten Zeit erreicht haben.

Mit dabei sind acht neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir in dieser Ausgabe des Newsletters vorstellen. Außerdem berichten wir, wo unsere beiden Auszubildenden in der Verwaltung mitarbeiten werden und was es mit den beiden Graffitis auf sich hat, die neuerdings einst kahle Außenwände schmücken. Wir geben Einblick in die Entstehung eines Märchenbuches und freuen uns mit den Preisträgern des Naturtagebuchwettbewerbs.

Wir wünschen uns allen einen gelingenden (Wieder-)Einstieg in die gemeinsame Arbeit.

Ihr Redaktionsteam



Wir gratulieren:

In der Gruppe der 3- bis 6-Jährigen wurde die Forschungsarbeit der Vorschulkinder des Kinderhauses, der Glitzerkronenkinder, im Naturtagebuch-Wettbewerb 2014 des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) auf Bundesebene mit dem zweiten Platz belohnt, in Hessen wurde sie sogar 1.

Neben zwei Urkunden gab es jede Menge Geschenke (Foto) über die sich alle im Kinderhaus freuen (siehe Artikel auf S. 5).

Nadja Lentzen

 Hallo, mein Name ist Nadja Lentzen und ich werde ab dem Schuljahr
 2015/16 Teil der Schulgemeinschaft sein. Nachdem ich in Aachen studiert
 und in der Nähe von Köln mein Referendariat absolviert habe, hat es mich
 im Februar dieses Jahres von NRW ins schöne Frankfurt verschlagen. Da
 es mir hier sehr gut gefällt und ich so bald nicht wieder weg möchte, bin
 ich sehr froh, nun auch beruflich angekommen zu sein und freue mich
schon sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit!

Meine Fächer sind Englisch und Spanisch, beides Sprachen, die ich sehr liebe. Dementsprechend liebe ich es auch zu reisen, Bücher auf beiden Sprachen zu lesen und nutze jede Gelegenheit, "meine Sprachen" zu sprechen. Ich hoffe sehr, diese Begeisterung an meine zukünftigen Schülerinnen und Schüler weitergeben zu können.

Ich freue mich auf das neue Schuljahr, auf neue Herausforderungen und auf eine tolle Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Kollegen.



● Anja Walbröhl

● Hallo,
● ich bin Anja Walbröhl, seit 28 Jahren Lehrerin. Studiert habe ich die Fächer
● Kunst und Deutsch.

● Aus dem staatlichen Schuldienst wechsele ich an die Montessori-Schule und
● bin sehr gespannt auf die Erfahrungen, die ich vor mir habe. Denn vor 25 Jahren schon habe ich das Montessori-Diplom erworben. Ich habe die humanistische Psychologie von Carl Rogers für mich entdeckt und bin Gestaltpädagogin geworden. Seitdem ist meine Überzeugung ständig gewachsen, dass ich Kinder beim Lernen nur unterstützen kann, dass es nicht nötig ist, sie zu sortieren und dass Vertrauen ihnen und mir wohler tut als Kontrolle.



Also wünsche ich es mir bunt. Alles muss es geben, das Gewohnte genauso wie das Überraschende. Wo unsere Gemeinsamkeiten und unsere Unterschiede zum Ausdruck kommen dürfen, herrschen Freiheit, Toleranz und persönliche Stärke. Eine dazu passende Lehrerin zu sein, übe ich. Der Gegenpol zu diesem Anspruch sind nach meiner Meinung Geduld und Humor. Ich versuche, es mit Karl Valentin zu halten:

„Erziehung ist zwecklos. Die Kinder machen den Erwachsenen sowieso alles nach.“

● Wir bilden aus

● Zwei neue Lernende bereichern seit Anfang September das Montessori-Zentrum: Marius Gayhoff und Jennifer Trimborn. Die beiden werden in der Obhut des Kaufmännischen Direktors, Ralf Beyer, bei uns zu Kaufleuten für Büromanagement ausgebildet. Gayhoff und Trimborn werden zunächst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung über die Schultern schauen und sich dann in den kommenden drei Jahren in allen Aufgaben üben, die einen Betrieb am Laufen halten vom Briefeschreiben, Telefonieren und Postbearbeiten bis hin zu Buchhaltung, Finanzen, Einkauf und Vertragsgestaltung. „Selbstverständlich werden sich unsere Auszubildenden auch einmal das Herz unseres Betriebes anschauen, die Arbeit in Kinderhaus und Schule. Quasi unser „Kerngeschäft“,“ erklärt Ralf Beyer augenzwinkernd.

Die Ausbildung von zwei Kaufleuten für Büromanagement ist aus Sicht der Zentrumsleitung eine Investition in die Zukunft. „Mit Blick auf unsere Altersstruktur ist es nur konsequent, den eigenen Nachwuchs zielgerichtet auszubilden“, sagt Beyer. Auf diese Weise haben die zukünftigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung drei Jahre Zeit in die Aufgaben hineinzuwachsen, die sich vielfach lediglich in jährlichem Zyklus wiederholen.

Im Haus 3 im 1. Stock haben Jennifer Trimborn und Marius Gayhoff ihren Arbeitsplatz im Büro von Susanne Krüger. „Aber die beiden werden viel Zeit im Sekretariat, bei Mona Lampe-Mlynek, bei Achim Drossbach und mir verbringen“, sagt Beyer. Ralf Beyer freut sich auf die Aufgabe des „Ausbildungsleiters“. Schließlich ist es nicht das erste Mal, dass er junge Menschen in ihrer betrieblichen Ausbildung begleitet. „Das ist eine sehr schöne Arbeit, die ich, wenn ich genau darüber nachdenke, immer schon auch ein Stück weit montessorisch gestaltet habe“, meint Beyer schmunzelnd.

● Marius Gayhoff

● Guten Tag,

● mein Name ist Marius Gayhoff, ich bin 20 Jahre alt, wohne in Mainz-Kastel und beginne zu diesem Schuljahr im Montessori-Zentrum meine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement. Zur Schule ging ich in den Waldorfschulen in Mainz, Offenburg in Baden-Württemberg und zuletzt in Wiesbaden, wo ich 2013 meine Mittlere Reife machte.

Nach der Schule absolvierte ich einen Bundesfreiwilligendienst in einem städtischen Jugend- und Kinderzentrum in Mainz-Mombach und ein Praktikum in der Öffentlichkeitsarbeit in der IFB-Stiftung (Inklusion durch Förderung und Bildung) in Wiesbaden.

Bereits ab Mai 2015 konnte ich durch mein Praktikum das Montessori-Zentrum ein bisschen kennenlernen und freue mich jetzt auf drei spannende Jahre Ausbildung.



● Jennifer Trimborn

● Guten Tag liebe Eltern und Kolleg(inn)en,

● am 01.09.15 habe ich meine Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement begonnen. Ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen mich kurz bei Ihnen vorzustellen.

● Mein Name ist Jennifer Trimborn. Ich bin 18 Jahre alt und wohne in Kelkheim, zusammen mit meinen Eltern und meinem drei Jahre jüngeren Bruder. Malen, Lesen und Sport sind meine Lieblingsbeschäftigungen. Zuletzt arbeitete ich im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes im Reha-Zentrum in Hofheim.



Ich kann mich noch genau an meine Zeit im Kindergarten erinnern, in der ich die Gelegenheit hatte, viele Freundschaften zu schliessen um mich dann voller Motivation auf die Grundschule zu freuen. Das war eine spannende Zeit, die ich mit dem Fachabitur im Gymnasium der Kelkheimer Eichendorffschule beendet habe.

Jetzt freue ich mich sehr auf die Zeit im Montessori Zentrum. Somit werde ich einen Kindergarten- und Schulbetrieb von der verwaltungstechnischen Seite kennenlernen und Sie, liebe Eltern, mit Ihren Kindern, ein Stück des spannenden Weges begleiten.

Susanne Lebkücher

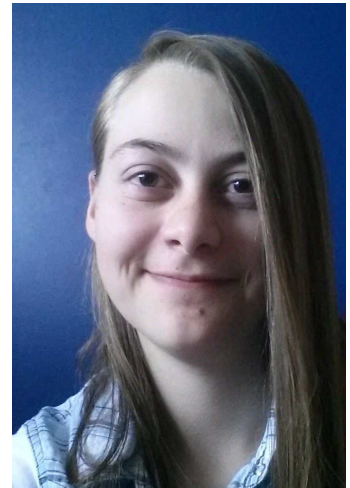
 Mein Name ist Susanne Lebkücher, und ich werde in der 'Gelben Gruppe' des Nestes als Jahrespraktikantin im Anerkennungsjahr  arbeiten. Nachdem ich lange Zeit als qualifizierte Tagesmutter tätig  war, entschloss ich mich, den theoretischen Teil meiner Ausbildung zur  Erzieherin an der Brühlwiesenschule in Hofheim abzulegen. Jetzt freue  ich mich auf den täglichen Kontakt mit den Kindern, Erzieherinnen und Eltern. Besonders interessiert mich die Möglichkeit, in einem ruhigen Umfeld junge Kinder bei ihren selbstgewählten Tätigkeiten beobachten, begleiten und unterstützen zu können.



Fabienne Lässle

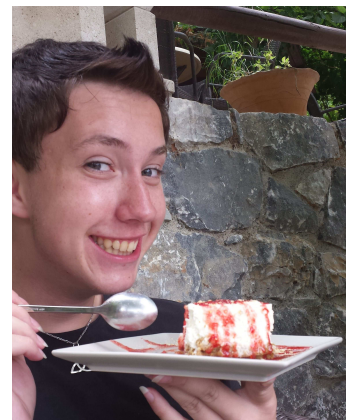
 Nach einem zweisemestrigen Studium (Sport- und Gesundheitstechnik)  habe ich am 01.09.2015 einen Bundesfreiwilligendienst beim  Montessori-Zentrum Hofheim begonnen, um berufliche Erfahrungen zu  sammeln und mir meinen Wunsch, Sozialpädagogik studieren zu  können, zu erfüllen.

Bisher habe ich an einer Grundschule Schlagzeugunterricht für interessierte Kinder angeboten. Die Montessori-Grundsätze interessieren mich sehr, da auf die Individualität Wert gelegt wird, was mir persönlich sehr wichtig ist. Meine Interessen bestehen neben Schlagzeug spielen aus Lesen, ich bin sprachinteressiert und kann mich besonders für die Themen Sport und Gesundheit begeistern.



Lucas Rütthlein

 Mein Name ist Lucas Rütthlein, ich bin siebzehn Jahre alt und wohne in  Bad Soden am Taunus. Bisher habe ich ein schulisches Praktikum an  einer alternativen Schule in Frankfurt sowie einen Tag am Boys Day an  einer Grundschule in Bad Soden absolviert. Das FSJ und die eben  genannten Vorerfahrungen sehe ich als Chance, mir über meine  berufliche Zukunft klar zu werden. Da es seit einiger Zeit mein Wunsch  ist Lehrer zu werden, mache ich mein FSJ an einer Schule, um mich  endgültig für oder gegen den Lehrerberuf zu entscheiden. Ich habe die  Montessori Schule für mein FSJ gewählt, da ich selbst auf einer  Alternativschule war, und mir die Konzepte von Maria Montessori sehr  zusagen. Nach meinem FSJ werde ich voraussichtlich mein Abitur an der  Brühlwiesenschule machen, um anschließend das Lehramtsstudium  antreten zu können.



● Verena Daniel

- Mein Name ist Verena Daniel, ich bin 16 Jahre alt und komme aus Langenhain. Ich werde dieses Jahr ein FSJ im Kinderhaus machen. Ich
- habe mich dafür entschieden, weil ich sehr gerne Zeit mit Kindern
- verbringe und vor zwei Jahren ein Praktikum in einem Kindergarten gemacht habe, das mir sehr gefallen hat. In meiner Freizeit singe ich
- gerne, spiele Ukulele und mache viel Sport wie z.B. Parkour, Karate und Longboard fahren. Ich freue mich schon sehr auf das Jahr hier.



● Ausgezeichnetes Naturtagebuch

- In der Gruppe der 3- bis 6-Jährigen wurde die Forschungsarbeit der Vorschulkinder des Kinderhauses, der Glitzergruppe, im Naturtagebuch-Wettbewerb 2014 des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) auf Bundesebene mit dem zweiten Platz belohnt, in Hessen wurde sie sogar 1.
- Von März bis Oktober 2014 erkundeten die Jungen und Mädchen das Gebiet rund um eine begehbare Pflanzen-Spirale, einer Reihe alter Baumstümpfe und die Insektenhotels unter den alten Eichen. Über ihre Entdeckungen berichteten die Kinder ausführlich, was schriftlich festgehalten wurde. Dazu kamen Fotos und Zeichnungen.

Neben den zwei Urkunden erhielten die Preisträgerinnen und Preisträger viele interessante Geschenke, wie eine Futtersäule für Vögel, Naturkalender, Sachbücher und Spiele. Zu vermuten ist allerdings, dass unsere Kinderhauskinder auch ohne Auszeichnung und Preise mit offenen Augen Natur erleben und durch das naturnahe Gelände rund um das Kinderhaus immer zu Forschungsexpeditionen angeregt werden.



Das Märchen vom Sandburgenprinz – eine wahre Geschichte

Die Gruppe der zukünftigen Schulkinder unseres Kinderhauses, die so genannten Glitzerkinder, organisieren das Jahr über spannende Aktivitäten. Im vergangenen Jahr 2014/2015 entstand dabei ein Märchenbuch. Autorin und Kinderhausmitarbeiterin Manuela Hayes berichtet.

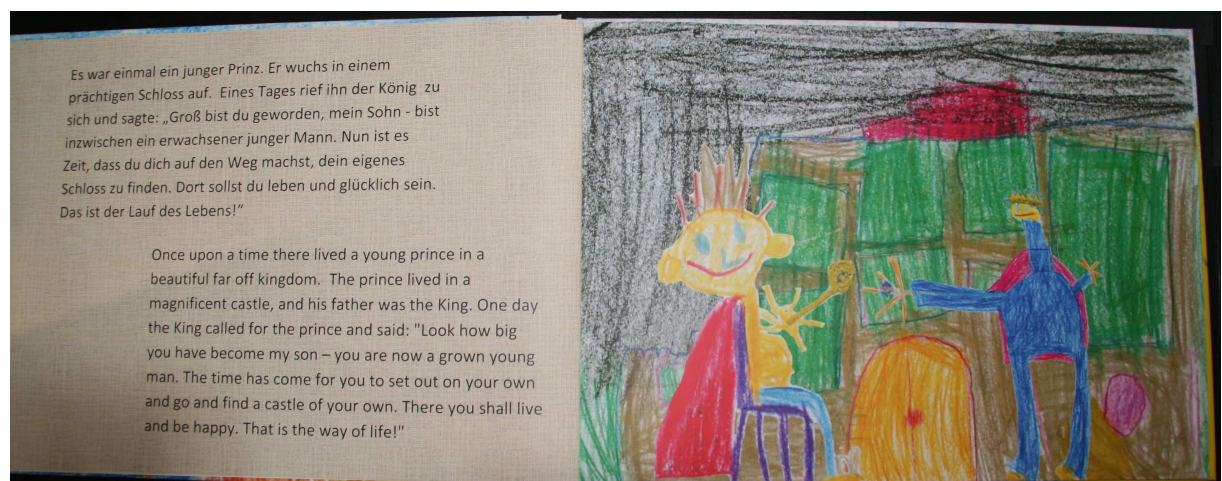


Die Kinder, die zum Ende des vergangenen Schuljahres das Kinderhaus verlassen haben, nannten sich "Glitzerkronenkinder". Ein Vorschlag der in demokratischer Abstimmung gewann. Bei der ersten Zusammenkunft der „Glitzergruppe“ zu Beginn des Kinderhausjahres war die zentrale Frage. „Was machen wir in diesem Jahr?“ und vor allem: „Was macht man denn so als Glitzer-KRONEN-gruppe?“.

Greta Pohlmann erzählte von ihrem Besuch im Schloss Neuschwanstein und wusste auch einiges zum Lebenswandel von König Ludwig II. zu berichten. Erfahrungen zu Schlössern tauschten die Kinder in den kommenden Wochen immer wieder aus. Auch der Begriff „Krone“ beschäftigte die Glitzer-Kronen-Gruppe immer wieder. Eine Lesedose mit nur scheinbar unspektakulären Gegenständen wie KRON-Korken, dem Bild eines KRONEN-Kranichs und einer schwedischen KRONEN-Münze haben die Kinder ans Lesen und Schreiben herangeführt. Selbstverständlich haben wir uns auch goldene Kronen gebastelt!

Wir wollten außerdem wissen, warum das Kinderhaus in der Schloßstraße liegt. Ein ausführliches Interview mit Schwester Gudula inklusive Führung durch unterirdische Räume des Hauses vom Guten Hirten brachte die Antwort: Unter der Kirche befinden sich noch die Grundmauern eines früheren Jagdschlusses der Grafen zu Solms-Braunfels. Dem Wunsch eines Glitzerkronenkindes, die Burg Eppstein zu besuchen, sind wir ebenfalls nachgekommen. Dort hat Ritter Ulrich uns durch das mittelalterliche Eppstein geführt.

Nach so vielen Berührungspunkten zum Thema KRONE - Burgen, Ritter, Könige und Prinzen - vertiefte ich mich mehr und mehr in die Welt der Schlösser, Burgen und Märchenprinzen und eines Tages beflügelte der „Sandburgenprinz“ meine Fantasie. So entstand „Das Märchen vom Sandburgenprinz“.



Zunächst habe ich den Glitzerkindern das Märchen vorgelesen. An Fasching haben die Kinder das Märchen im Glitzerkronen-Varieté als Theaterstück aufgeführt.



Das Märchen hat die Glitzerkronenkinder so beschäftigt, dass sie begannen, Figuren, Träume und Szenen zum Märchen zu zeichnen. Aus Bildern und Text wurde ein echtes zweisprachiges Bilderbuch. Ich bin mir sicher, dass die Glitzerkronenkinder sehr stolz darauf sind, ihre eigene Zeichnung in einem echten Bilderbuch wieder zu finden.

Das Märchenbuch kann im Kinderhaus bei Manuela Hayes angeschaut und bestellt werden.

Hilfe für unsere nepalesische Partner-Schule in Amppipal

-  Die Janatra English School in Amppipal ist eine nicht staatliche Schule mit 210 Schülerinnen und Schüler, die auf dem Weg ist, Montessori-Schule zu werden. Wir unterstützen nicht nur die Arbeit des
-  Vereins Direkthilfe Nepal, die Ausbildung von 25 Kindern an dieser Schule zu finanzieren und für alle
-  Schülerinnen und Schüler der Schule das Schulessen mit Obst zu ergänzen. Unser Ziel ist es auch,
-  Montessori im Austausch zu leben und die Kolleginnen und Kollegen nicht nur materiell sondern auch
-  in der Entwicklung ihrer Schule zu unterstützen.



Schülersprecherin Katharina Westrup (3. v. l.) und Schülerinnen und Schüler der Montessori-Schule konnten kurz vor den Sommerferien 5.100 Euro als Erlös ihrer Spendenaktionen des vergangenen Schuljahres an die Vorsitzende der Direkthilfe Nepal e. V. Ursula Ochs (2. v. l.) und die beiden Vorstandsmitglieder Rolf Schuhmann (1. v. l.) und Nadja Staiger-Schmeiler (4. v. l. hinten) übergeben. Dabei auch die Vorstände des Montessori-Zentrums Hofheim, die Schulleiterin und Pädagogische Direktorin Ulrike Molter-Nawrath (vorne rechts) und der Kaufmännische Direktor Ralf Beyer (3. v. r. hinten).

Wir erwarten hohen Besuch: Schulbesuch 'Blick über den Zaun'

Seit 2006 ist unsere Schule Mitglied im Verbund reformpädagogischer Schulen „Blick über den Zaun“. Wir sind im Arbeitskreis 5 (von 16 Arbeitskreisen) in einer bunten Mischung zusammen mit 9 weiteren Schulen aus ganz Deutschland: Schulen öffentlicher und privater Trägerschaft sowie Schulen aller Schulformen.

Jedes Jahr steht ein Besuch in einer der Schulen im Arbeitskreis an. Dann kommen 20 – 30 Schulleiter und Pädagogen, um mit dem kritischen Blick von Freunden die jeweilige Schule zu betrachten. Dabei zielt der Besuch nicht nur auf Unterricht sondern das gesamte Schulleben und alle, die darin wirken und zusammenarbeiten, ab: vom Hausmeister bis zum Betriebsrat, den Eltern, der Schulleitung ... Und auch das Kinderhaus, in dem die Grundlagen gelegt werden, darf bei uns nicht vergessen werden.

„Blick über den Zaun“ ist ein **Verbund reformpädagogisch engagierter Schulen**, der seit 1989 besteht. Heute sind im BÜZ etwa 120 Schulen in Arbeitskreisen mit jeweils etwa 10 Schulen organisiert. Diese treffen sich zu „Schultagungen“ und **Expertentreffen** über schulpädagogische und didaktische Einzelfragen.

Ziel ist es, durch **regelmäßige wechselseitige Besuche** („peer reviews“), durch Tagungen und das Anwerben weiterer Schulen dazu beizutragen, dass Schulen im direkten Erfahrungsaustausch voneinander lernen: einander anregen, ermutigen, unterstützen.

Bezogen auf das 2003 entwickelte Leitbild, hat der „Blick über den Zaun“ Anfang 2005 „**Standards**“ (für das pädagogische Handeln, die schulischen und systemischen Rahmenbedingungen) **für eine gute Schule** entwickelt. Diese Standards finden Sie unter:

<http://www.blickueberdenzaun.de/index.php/textarchiv/276-unsere-standards>

Dieses Jahr sind wir an der Reihe: vom 8. bis 10. November 2015 bekommen wir Besuch.

2008 hatten wir den ersten BÜZ-Besuch, wie unser Archiv-Foto zeigt. Die Fragen, die wir damals den BÜZ-Besuchern stellten, bezogen sich schwerpunktmäßig auf unsere Art des Umgangs mit Leistung und Leistungsrückmeldung. Die Rückmeldungen, die wir von den Beobachtern bekamen waren sehr hilfreich und mündeten u.a. in unser Leistungskonzept.

Auch dieses Mal wollen wir Schwerpunkt-Fragen an die Beobachter richten, die für die Weiterentwicklung der Schule von Bedeutung sind. Dabei wollen wir schon in Vorbereitung auf den Besuch möglichst viele Menschen im Zentrum einbeziehen.

Diese Fragen kreisen um die Themenfelder 'Selbstverantwortliches, selbsttätiges Lernen und Freude am Lernen und Gestalten' (Punkt 2.2. und 2.3. der Standards).

Aber natürlich sind wir auch gespannt auf andere Eindrücke der Besucher.



● Ein „N“ relaxed – Graffiti-Kunst aus Schüler-Hand

- Es war ein Glücksfall, dass der gebürtige Hofheimer Helge Steinmann, genannt „Bomber“, den
- Kunstkurs von Maria Seyfried übernahm als diese früher als geplant im April in Mutterschutz ging.
- Unter Anleitung des Kommunikationsdesigners und professionellen Graffitiwritingkünstlers ging es
- gleich in der ersten Stunde zur Sache: Eine Übungswand musste organisiert werden, damit die
- Schülerinnen und Schüler richtig arbeiten konnten, denn Graffitis lassen sich nicht auf einem DIN A3-
- Blatt realisieren. In der nächsten Stunde bekam jeder Teilnehmer 5 Minuten Zeit, um mit den
- professionellen Sprühfarben Buchstaben auf die Wandfläche am alten Nawi-Raum zu bringen. Eine
- Herausforderung, wie Teilnehmerin Svenja Küster gesteht: „Es ist gar nicht so einfach, den passenden
- Winkel zu finden und so zu spraysen, dass es nicht spritzt.“

Von den ersten Versuchen ist nichts mehr zu sehen. Stattdessen reiten zwei Schneemänner auf Meereswellen und ein „N“ relaxed am Strand unter dem Motto „Alles kann – nix muss“. Ein Geschenk an die Zentrumsgemeinschaft zum Sommerfest, das nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter gute Laune vermittelt. Ob Graffiti ein Medium im öffentlichen Raum sein kann oder vielleicht auch Kunst für Jedermann, dazu gibt es unterschiedliche Meinungen. Svenja Küster findet jedenfalls, dass das Bild gelungen ist. Und Graffiti als Kunst-Kurs gerne wieder mal angeboten werden könnte.



Termine zum Vormerken

19.09.	Kennenlernfest
21.09. - 25.09.	Gruppenfahrten C-Gruppen
26.09.	Kinderhaus-Basar
28.09. - 02.10.	Gruppenfahrten B-Gruppen
15./16.10.	Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechtag
19.10. – 31.10.	Herbstferien
03.11.	Mitgliederversammlung
08.11. – 10.11.	Schulbesuch „Blick über den Zaun“
28.11.	Tag der Offenen Tür
30.11.	1. Pädagogischer Tag

Herausgeber:

Montessori-Zentrum Hofheim e. V.
Schloßstr. 119
65719 Hofheim am Taunus
Tel. 06192 / 30 92 10
Fax 06192 / 30 92 12
info@montessori-hofheim.de
www.montessori-hofheim.de

Redaktion:

Eva Wilke (ehrenamtlich)
Ulrike Molter-Nawrath
Ralf Beyer (V.i.S.d.P.)